

Die Schweizer Bevölkerung fühlt sich gesund

Die Schweizer Bevölkerung ist nach eigener Einschätzung bei überwiegend guter Gesundheit. Insgesamt 87 Prozent der Befragten bezeichnen ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut (Tab. 1). Dies zeigen die ersten Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 des Bundesamtes für Statistik.

Die Gesundheitsbefragung bestätigt einmal mehr, dass gesundheitliche Risikofaktoren wie Bluthochdruck und Übergewicht kein Grund sind, sich nicht gesund zu fühlen: Drei Viertel bezeichnen ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut; rund die Hälfte hat aber erhöhten Blutdruck (Tab. 2) und ist übergewichtig (Tab. 3).

Altersgruppen	Männer	Frauen
15–24	96,8%	95,0%
25–34	93,7%	93,3%
35–44	92,3%	91,8%
45–54	87,9%	85,2%
55–64	81,6%	81,6%
65–74	80,3%	74,9%
75+	67,8%	63,2%
Total	88,2%	85,4%

Tabelle 1
Guter bis sehr guter Gesundheitszustand (Selbsteinschätzung).

Altersgruppen	Bluthochdruck	Diabetes	Starke Gelenkschmerzen	Starke Schlafstörungen
65–74	44,8%	10,7%	12,7%	11,0%
75+	54,4%	12,9%	17,0%	14,5%
Total ab 65+	49,1%	11,7%	14,6%	12,6%

Tabelle 2
Gesundheitliche Probleme der älteren Bevölkerung.

Altersgruppen	1992	1997	2002	2007
15–24	9,9%	10,6%	11,2%	11,7%
25–34	20,5%	24,2%	28,0%	29,3%
35–44	28,8%	32,1%	35,5%	37,0%
45–54	37,0%	43,5%	44,8%	42,7%
55–64	47,4%	52,7%	49,8%	50,5%
65–74	45,3%	52,4%	53,6%	52,1%
75+	40,7%	40,6%	46,6%	48,7%
Total	30,3%	34,9%	37,1%	37,3%

Tabelle 3
Anteil der Übergewichtigen 1992–2007.

Vorschau

Care Management 6/08 erscheint am 18. Dezember mit dem Schwerpunktthema «Pay for Performance»

Alternative Versicherungsmodelle: Bekanntheit wächst

Bereits zum sechsten Mal hat santésuisse, der Verband der Schweizer Krankenversicherer, die repräsentative Meinungsumfrage «Sondage Santé» mit 1200 Teilnehmenden durchgeführt. Aufschlussreich sind namentlich die Ergebnisse zu den alternativen Versicherungsmodellen:

Prämien-sparmöglichkeiten	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Franchise erhöhen	54%	54%	49%	49%	52%	54%
HMO, Hausarztmodell	12%	13%	12%	16%	19%	24%
Prämienvergleich, evtl. Wechsel	5%	11%	6%	11%	9%	12%
Eigenes Verhalten ändern					9%	5%
Bei den Zusatzversicherungen					7%	5%
Telefonische Beratungsdienste				5%	6%	5%
Andere	24%	21%	27%	19%	5%	10%
wn/kA	26%	24%	28%	26%	21%	21%
Basis	1205	1209	1205	1203	1205	1210

Die Erhöhung der Franchise ist und bleibt bei der Bevölkerung die bekannteste Möglichkeit, um Prämien zu sparen. Über der Hälfte der Befragten kommt diese Option spontan in den Sinn. Von 2003 bis 2008 hat sich der Anteil jener verdoppelt, die auch HMO und Hausarztmodelle erwähnen. Jungen Menschen, Personen mit tieferer Schulbildung sowie Personen aus der lateinischen Schweiz sind die gängigen Prämiensparmöglichkeiten weniger ein Begriff.

Gründe für Verzicht auf alternatives Modell	2007	2008
Ich will meinen Arzt selbst auswählen.	20%	25%
Ich will meinen Arzt nicht wechseln.	14%	11%
Total zur Arztwahl	34%	36%
Ich habe von dieser Möglichkeit noch nie gehört.	19%	15%
Ich habe mich darum noch nicht gekümmert.	17%	16%
Total Wissen, Interesse	36%	31%
Das bietet meine Krankenkasse nicht an.	10%	7%
Andere Gründe	13%	24%
Ich weiss es nicht.	14%	11%
Basis	710	652

Obwohl der Anteil an Personen, die ein alternatives Versicherungsmodell wählen und dabei von Prämienreduktionen profitieren, stetig wächst, verbleiben rund drei Viertel aller Versicherten in der traditionellen Grundversicherung. Als Hauptgrund dafür wird das Bedürfnis genannt, den Arzt selber auswählen zu können. Zusammen mit der Befürchtung, den eigenen Arzt wechseln zu müssen, spielt die Beziehung zwischen Arzt und Patient bei 36 Prozent der Befragten eine wichtige Rolle.